

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 16 (1912-1913)
Heft: 1

Artikel: Todesahnen
Autor: Fischer, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einigkeit und Frieden preist. „Frieden ist allweg in Gott; denn Gott ist der Friede“, so lauten die schönen Worte des Heiligen.*)

Neben dem gefeierten Gottesmann dürfen wir später Lebende aber auch der beiden anderen nicht vergessen, die mit jenem sich in das Verdienst des Friedenswerkes teilten: Heinrich Umgrunds, ohne dessen Eingreifen der versöhnende Rat des Bruder Klaus vielleicht unterblieben wäre, und des Hans vom Stall, welcher die ganze Gefahr der Überschreitung ihm gewordener Aufträge auf sich nahm. Alle drei stehen da als historische Helden, die wir ehren als Förderer unseres Gemeinwesens, als hochherzige Vertreter der vaterländischen Einigkeit, als Erhalter unseres Bundes.

Nun leuchten alle Fernen . . .

Nun leuchten alle fernen
Von mildem Glanz erhellt,
So schön im Abendfrieden
Ruht rings die stille Welt.

Und von den Wetterstürmen,
Die wild der Tag gesandt,
Trägt leise nur die Welle
Ein Rauschen noch durchs Land.

Herz, wer im Kampf des Lebens
Die Arbeit recht getan,
Dem wird in schöner Klarheit
Auch so der Abend nah'n.

Dem wird, so weit er blicket,
Von mildem Licht ein Schein,
Und heißer Tage Ringen
Wird fernes Rauschen sein.

Johanna Stebel.

Todesahnen.

Ein Schatten ist gefallen
Auf meinen Weg —
Er nahm mir Licht und Farben
Und Sonne weg! —

Die Nacht hat ihn gesendet
Als Boten mir,
Damit ich weiß, sie harret
Schon vor der Tür! —

Wohlan! — Ich will vollenden
Mein Werk getreu —
Auf daß dereinst mein Schlummer
Gesegnet sei!

Anna Fischer, Walkringen.

Zum Besuch des deutschen Kaisers in der Schweiz.

Die Kanonenschüsse zur Begrüßung wie zum Abschied Wilhelms II. sind verhallt; die Flaggen und Wimpel sind wieder in den Truhen geborgen; der um die Sicherheit des hohen Gastes ernstlich besorgt gewesene Bundesrat atmet wieder auf und liegt nach der sauren Festwoche wieder der süßen Arbeit zum Wohle des Landes ob. Der Festjubel der Hunderttausende in Zürich, Bern und auf dem Manöverfeld ist endgültig verrauscht.

* Niklaus von der Flüe vermittelte nochmals 1482 bis 1483 bei einem Streit mit Konstanz und starb allgemein verehrt 1487. Die Heiligsprechung konnte bis jetzt nicht erwirkt werden; es kam nur bis zur Seligsprechung (im 17. Jahrhundert).